Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 59 (1962)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das wären vielleicht Notlösungen ohne Bestand. Besser ist es, die Ursachen der Trunksucht aufzuspüren, hier anzusetzen und auch durch Aussprachen von Mensch zu Mensch die Schwierigkeiten nach und nach beseitigen. Damit ist der ganzen Familie geholfen, nicht nur vorübergehend, sondern für immer.

Diese Art der Fürsorge lohnt sich. Aber sie braucht viel Zeit, eine unendliche Geduld, menschliches Verständnis und gründliches Wissen. In Weiterbildungskursen wurden die Fürsorger auf diese Aufgaben vorbereitet und mit den psychologischen Grundlagen einer wirksamen, dauernden Hilfe vertraut gemacht. Man will sie nicht zu Schmalspurpsychologen ausbilden, sondern ihnen ein gutes Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Arbeit mitgeben.

Die vertiefte Einzelfürsorge, wie man diese Arbeitsmethode nennt, hat erfreuliche Erfolge vorzuweisen. Und sogar sogenannte «hoffnungslose Fälle» konnten geheilt und aus der Fürsorge entlassen werden. (Tagblatt der Stadt Zürich vom 20. Januar 1962.)

Literatur

L'Entraide, Bulletin du Groupement Romand des Institutions d'Assistance Publique et Privée.

Die Februar-Nummer 1962 der von den Armenpflegern der Westschweiz herausgegebenen Zeitschrift (Redaktion: E. Thilo, Lausanne, Administration: F.Ch. Krafft, Avenue des Bergières 1, Lausanne) enthält die Vorträge des letzten Kurses, nämlich: *Roger Merlin:* «La main-d'œuvre étrangère et l'économie suisse; *Studer-Auer M. A.:* «L'accueil des travailleurs étrangers»; *J.-L. Loup*: «La main-d'œuvre étrangère et les assurances sociales».

La famille et le logement. Enquête sociale de l'Office cantonal vaudois du logement, Librairie Payot S.A., Lausanne.

Die illustrierte Schrift, ein Sonderdruck aus der Zeitschrift «Habitation», November und Dezembernummer 1960, analysiert eingehend 72 Wohnungen von 12 verschiedenen Typen von Häusern, die mit staatlicher Hilfe gebaut worden waren. Die Untersuchung wurde durchgeführt mit Hilfe der Wohnungskommission der internationalen Architektenvereinigung und der Schweizerischen Vereinigung für die Verbesserung des Wohnungswesens, Sektion Welschland. Die Erhebung ist angeblich die erste dieser Art in der Schweiz und bezweckt, den für das Bauwesen verantwortlichen Personen einen besseren Einblick in die Bedürfnisse und Wünsche der modernen Familien zu gewähren (vergl. die Schrift von *Hanni Zahner* «Moderne Bau- und Wohnprobleme von der Familie her gesehen», 1957, 100 Seiten, herausgegeben von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich 2, Brandschenkestraße 36).

Der Fürsorger. Organ des Verbandes Schweizerischer Fürsorger für Alkoholgefährdete. Spiez, Dezember 1961, 29. Jahrgang, Heft 6.

Aus dem Inhalt; Alkoholismus und Familie, Musterentwurf zu einem Gesetz über den sozial-medizinischen Dienst für Alkoholkranke; Bekämpfung des Alkoholismus in der Industrie.

Großenbacher Fritz. Die Fünfte Schweiz. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 72 Seiten, Preis Fr. –.90.

Der Autor, Vizedirektor der Gewerbeschule Bern, hat im Auftrag des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit die Schrift verfaßt. Sie legt lebendig und anschaulich die Vorteile und die Notwendigkeit von Arbeits- und Ausbildungsaufenthalten der jungen Schweizer im Ausland dar. Die Vorteile kommen nicht nur den jungen Leuten selbst, sondern auch der Wirtschaft und Kultur der ganzen Schweiz zugut. Die gute Konjunktur im eigenen Land verleitet unsere Jugend dazu, einem Auslandsaufenthalt nicht mehr das gleiche Interesse wie früher entgegenzubringen. Nur eine mutige, unternehmungslustige Jugend festigt und erhält unsere wirtschaftliche, kulturelle und moralische Stellung in der Welt. Der internationale gute Ruf der Schweiz ist nicht auf Ewigkeit gepachtet.

Die kurzweilig geschriebene Broschüre enthält wertvolle praktische Hinweise und anregende Beispiele. (Vgl. Dr. S. Arnold-Lehmann, Armut und Auswanderung, «Armenpfleger» 1952, Nr. 6, S. 41 ff.)

Heß-Haeberli Max, Dr. iur. Von der Einstellung des Sozialarbeiters zum *Verzicht auf das uneheliche Kind.* In: Heilpädagogische Werkblätter, Luzern, Nr. 1/1962 S. 13-18.

Die Frage, ob eine Mutter auf ihr uneheliches Kind verzichten soll oder nicht, läßt sich nicht generell beantworten. Es gilt, im Einzelfall den besten Weg für Mutter und Kind zu erkennen und der Mutter beim Entscheid und auch später beizustehen. Der lesenswerte Artikel enthält auch wertvolle Literaturangaben. Dr. Heß hielt einen Vortrag über dieses Thema am Weiterbildungskurs der Schweizerischen Vereinigung Sozialarbeitender, im Oktober 1961, in Solothurn.

Holliger S. Pfr. Gränichen. *Probleme der Schutzaufsicht.* In: Der Strafvollzug in der Schweiz, Nr. 36, Oktober–Dezember 1961. Verlag Sauerländer, Aarau.

Pro Infirmis. Nr. 8 vom Februar 1962 dieser in Zürich herausgegebenen Zeitschrift enthält unter dem Titel «2 Jahre Auswirkungen der Invalidenversicherung in der Taubstummenhilfe» die wertvollen bisherigen Erfahrungen und die sich stellenden Probleme.

Rebel Arun. Lebensbeichte eines 15jährigen. 256 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag AG, Basel. Leinen Fr. 11.–.

Der jugendliche Autor berichtet in anschaulicher Weise über sein Leben. Unglückliche häusliche Verhältnisse lassen den Keim zum asozialen Verhalten entstehen. Bloßstellungen durch einen Vorgesetzten, schlechte Kameradschaft usw. helfen, den jungen Mann auf Abwege geraten zu lassen. Schließlich landet er in einem Erziehungsheim. Doch auch dort findet der Autor keine Möglichkeit der Besserung. Ein dritter Fluchtversuch gelingt. Dann wird der bereits straffällig Gewordene inhaftiert. In der seelischen Sackgasse, in der sich der Jüngling befindet, sucht er den Weg zu sich selbst, seiner Mutter und der Welt. Er beginnt über sein Leben zu schreiben.

Die einfache und klare Ausdrucksweise des jungen Autors ist in ihrer Art ergreifend und für Erzieher sehr lehrreich. *G. W.*

Schatz B. Dr.: *Die Haftungsfrage in der Militärversicherung,* 40 Seiten.

Die Broschüre ist als Nr. 3 der Schriftenreihe des Bundes Schweizerischer Militärpatienten (Zentralsekretariat, Gryphenhübeliweg 40, Bern) erschienen. Sie will dem Aufbau und der Verständigung dienen. Der Verfasser der Broschüre ist Chef der juristischen Sektion der eidgenössischen Militärversicherung und somit der gegebene Fachmann zur Behandlung dieser Fragen. Der Verfasser legt die ordentlichen und die außerordentlichen Grundsätze dar hinsichtlich der sowohl während des Dienstes als auch nachdienstlich festgestellten Gesundheitsschädigungen und anschließend die vordienstlichen Gesundheitsschädigungen.

Der Wehrmann, aber auch seine Berater erhalten durch diese Schrift wertvolle Belehrung.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (Sekretariat: Seefeldstraße 8, Zürich 8).

Seit bald 30 Jahren leistet diese neuerdings von Bund und Kantonen subventionierte Institution beste Erziehungsarbeit an unserer Jugend und betreibt damit eine erfreuliche, weitblickende Vorsorge, die auch der Armenpfleger nur begrüßen kann. 1960 wurden 68 Hefte in allen vier Landessprachen gedruckt und fast eine Million Hefte (das Stück zu 60 Rappen) verkauft. Wahrlich eine erstaunliche Leistung, die dank der 3700 ehrenamtlichen Mitarbeiter möglich war.

Schweizerisches Stipendienverzeichnis. 4. Auflage 1961, 264 Seiten, Fr. 21.–. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Das auf den neuesten Stand nachgeführte Tabellenwerk enthält detaillierte Angaben über rund 1400 öffentliche und private Institutionen unseres Landes, welche Beiträge an die berufliche Aus- und Weiterbildung ausrichten, sowie Textbeiträge namhafter Autoren über aktuelle Fragen des schweizerischen Stipendienwesens. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Berufsberater, Lehrer, Vormünder, Jugendämter, Fürsorger, Pfarrämter, Schulen, Betriebe, Berufsverbände und Behörden.